

7

Gottes Liebe zur Menschheit

Hebräer 2,5-8a

Das Werk und der Charakter unseres Herrn Jesus Christus haben zwei Seiten. Wir haben seine Größe gesehen (1,1-14). Nun stellt der Schreiber dem, was er in Hebräer 1 sagte, einen Abschnitt gegenüber, in dem er sich mit der Sympathie Christi beschäftigt (2,5-18). Wir befinden uns immer noch in einem Hauptabschnitt (1,1-2,18), aber hier ist neues Gedankengut.

1. **Gott zeigt große Sorge um die menschliche Rasse.** Es ist wirklich ganz unglaublich, dass Gott uns mehr liebt als unseren Planeten, mehr als die Tiere und Vögel, mehr als die Sonne und die Sterne, sogar mehr als die Engel. Unser Schreiber erklärt die Größe des Evangeliums als Gottes große Freundlichkeit gegenüber der Menschheit. *⁵Denn Gott hat die kommende Welt, von der wir sprechen, nicht unter die Autorität von Engeln gestellt.* Überall im ganzen Brief ist die ständige Sorge das 'Erbe' oder (wie der Verfasser es hier ausdrückt) 'die kommende Welt'. Der Christ eilt vorwärts zum 'Erbe' oder zur 'kommenden Welt', zur Belohnung, die mit der Verherrlichung seines Leibes einhergeht. Unser 'verheißenes Land' ist unser endgültiges Erbe in 'der kommenden Welt'. Jesus, der Sohn Gottes, ist der Erbe des Universums (1,2b). Sein Volk erbt es mit ihm. Es hofft auf ein größeres Heimatland, eine himmlische Stadt (11,14. 16). Man könnte denken, diese kommende Welt, die zukünftige Welt der Herrlichkeit, zu der Gott sein Volk bringt, ist für Engel. Engel scheinen so viel größer als Menschen zu sein. Viele Juden im ersten Jahrhundert dachten, es wäre wunderbar, Gottes Herrlichkeit bei den Engeln zu preisen, aber sie meinten, dass sie selbst geringer seien als die Engel. Unser Schreiber sagt: 'Nein!' Die Engel werden geringer sein als menschliche Wesen! Unsere

jetzige Minderwertigkeit gegenüber Engeln ist nur vorläufig. Er zitiert den Psalm 8, um diesen Gedanken zu entwickeln.

*6Aber jemand hat irgendwo bezeugt:
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,
Was ist ein Sterblicher, dass du ihn besuchst?
7Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel,
du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt
8und alle Dinge unter seine Füße gelegt.*

Der achte Psalm feiert Gottes Güte zum Menschen (Verse 3-5, zum Teil zitiert in Hebräer 2,6-7) und die Herrschaft der Menschheit über die Schöpfung (Verse 6-8, zum Teil zitiert in Hebräer 2,8a). Die Zeilen, die in Hebräer 2,6-8a zitiert werden, haben es damit zu tun, wie Gott den Menschen geschaffen hat und wie Gottes Plan für die endgültige Bestimmung des Menschengeschlechts aussieht.

2. Gott hatte einen Plan für die Menschheit, aber dieser Plan ist mit einer Prüfung verbunden, die Gott den Menschen auferlegt. Er wollte, dass Männer und Frauen die Prüfung ihres Gehorsams bestehen. Er machte sie `ein wenig´ niedriger als die Engel. Wie wir in 1. Mose 2 sehen können, hat Gott von den Menschen Gehorsam verlangt. Die Worte `ein wenig´ (sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen) können sich auf das Ausmaß (`in geringem Maß´) oder auf die Zeit (`eine kurze Zeitlang´) beziehen. Sowohl im Psalm als auch im Hebräerbrief ist es der zeitliche Bezug, der dem Gedankengang am besten entspricht. Gottes Plan war es, die Menschheit `eine kurze Zeitlang´ niedriger als die Engel zu machen. Die Menschheit wurde vorübergehend in eine niedrige Stellung gebracht, bis sie als Lohn für Gehorsam zur Herrlichkeit aufgestiegen war.

3. Der Lohn für Gehorsam war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt zu werden. Wenn Männer und Frauen Gott gehorcht hätten, dann hätte es dazu geführt, dass sie zu einem hohen Maß an Prestige über die Engel aufgestiegen wären. Aber die Menschheit fiel und, anstatt zur Herrlichkeit aufzusteigen, fiel

sie in geistlichen Tod. Gott gab Männern und Frauen einen Bereich, für den sie verantwortlich waren. Er wollte, dass die Menschheit völlige Herrschaft über die Erde erlangte. Alles sollte unter menschliche Kontrolle kommen. Nichts sollte ihn beherrschen außer Gott. Alles sollte von ihm kontrolliert werden außer Gott. Unser Schreiber spricht nur von der Menschheit. An dieser Stelle sagt er nichts über Jesus, der nur im Vers 9a erwähnt wird.

Gott ist freundlich zu jedem Glied des Menschengeschlechts. Er erinnert sich an sie und besucht sie. Jeder von uns muss diesen Gedanken auf sein eigenes Leben anwenden. Gott hat einen Plan für mein Leben. In der Gemeinschaft mit anderen Menschen gibt es etwas, was Gott mit mir und durch mich tun will. Wie wir sehen werden, ist es eine Bestimmung, die nur durch Jesus erfüllt werden kann.

Gott liegt viel an der Menschheit. Er denkt immer an sie. Männer und Frauen vergessen oft andere Menschen. Wir vergessen einander und wir vergessen Gott, aber Gott vergisst uns nicht. Es sind nicht nur seine eigenen Leute, an die Gott immer denkt. Er achtet auf jeden einzelnen. Er gibt dem Menschen seine Umgebung. Er stellt die Erde auf ihr Fundament. Er kontrolliert die Meere. Er erhält die Geschöpfe auf dem irdischen Planeten und trifft Vorkehrungen, dass die wilden Esel ihren Durst löschen, dass die Vögel in der Luft Nahrung finden und dass die Lilien auf dem Feld gekleidet werden. Er verschafft dem Menschen Nahrung. Er macht ihm Pflanzen, die er züchten kann, Wein, um sein Herz zu erfreuen und Öl, um sein Gesicht leuchten zu lassen. Der Gott der Bibel ist uns nahe. Er ist aktiv in der Natur und in der Geschichte. 'Seine Augen beobachten die Völker' (Psalm 66,7).

4. Gottes Beziehung zu uns ist erstaunlich gnädig. Der Psalmist staunte, dass Gott sich so viel Mühe macht mit jemandem, der so schwach und unwürdig ist. Warum sollte Gott sich so viel Arbeit mit uns machen? Die Engel sind stark, aber wir sind schwach. Warum sollte Gott uns lieben und Pläne haben, um uns sogar höher zu stellen als die Engel? Es gibt

nichts an unserer geistlichen Einstellung, was Gottes Liebe hervorrufen könnte. Männer und Frauen versagten, sobald sie geschaffen waren. Selbst der vollkommenste Mensch konnte es nicht mit der Schlange aufnehmen.

Was für einen Grund können wir finden, dass Gott die Menschheit so liebt? Wir können überhaupt keinen Grund dafür finden. Seine Liebe zu den Menschen entspringt ausschließlich seinem eigenen Willen, sie ist ganz und gar seine eigene Entscheidung. Er ist gut; seine Liebe hört nie auf. Das erstaunte den Psalmisten und es erstaunt uns, wenn wir daran denken. Gott bleibt immer dabei, dass er an uns denkt. Er ist ein treuer Schöpfer (1. Petrus 4,19). Es ist erstaunlich, dass er uns geschaffen hat, erstaunlich, dass er uns beobachtet. Es ist noch erstaunlicher, dass er auf uns Rücksicht nimmt und uns einen Erlöser schickt; und noch erstaunlicher, dass der Erlöser sein eigener Sohn ist, und noch erstaunlicher, dass seine Liebe zu den Menschen seinem Sohn den Tod bringt. Und was können wir über seinen Tod am Kreuz sagen? Sogar die Engel können nur staunen.